

Abrakadabra!

Seit jeher verstehen Zauberer es wie niemand anders, sowohl Kinderaugen leuchten zu lassen als auch Erwachsene zu hartnäckigem Rätseln zu verleiten, wie denn nun dieser oder jene Trick vonstattengegangen sein möge. Das Schweigegeklübbe, das sich die Gilde der Zauberer auferlegt hat, sorgt dafür, dass wirklich nur sehr wenig öffentlich bekannt wird und das Geheimnis hinter den meisten Tricks in einem kleinen Zirkel verbleibt. Denn in den meisten Fällen ist der einem Zaubertrick zugrundeliegende Kniff wesentlich unspektakulärer, als man bei der Vorführung vermuten würde. Die Magie liegt oftmals in der Ausführung durch den Zauberer, dem eine gewisse schauspielerische Ader zu eigen sein muss, um sein Publikum zu verblüffen.

Ehrhard Behrends ist ein Mathematikprofessor im Unruhestand. An der FU Berlin lehrte er über viele Jahre hinweg Funktionalanalysis und Wahrscheinlichkeitstheorie sowie Zauberei. Tatsächlich gehört er zu der seltenen Spezies von Mathematikern, die ihre Wissenschaft nicht als mystische Kabbala geheimhalten, sondern die Faszination mathematischer Phänomene einem breiten Publikum bekannt machen möchten. So gehören seine Kolumnen "Fünf Minuten Mathematik" zum festen Bestandteil der "Welt" und erfreuen sich dort größter Beliebtheit. Im Rahmen seiner Hochschultätigkeit hat er Studenten mit der Verquickung von Mathematik und Zauberei begeistert. Schließlich ist Behrends als Mitglied im "Magischen Zirkel von Deutschland" ein erwiesener Meister seines Fachs.

Ehrhard Behrends neueste Publikation trägt den Titel "Der mathematische Zauberstab" und ist bei rororo erschienen. Das kleine Taschenbuch steckt voller faszinierender Tricks mit Karten und Zahlen. Sämtliche Tricks basieren auf mathematischen Phänomenen, die Behrends spielerisch auch demjenigen Leser näherbringt, der mathematisch eher unbedarft ist. Auf der anderen Seite staunt der Mathematik-Experte nicht schlecht, welche Zauberkraft hinter aus seiner Sicht simplen mathematischen Erkenntnissen steckt. So bildet das vorliegende Buch eine wunderbare Symbiose aus Zauberei und Mathematik, die bei einem sehr breiten Publikum Gefallen finden wird.

Der Autor hat sein Buch in vier Kapitel gegliedert: Im ersten Teil fokussiert er sich auf die geheimnisvollen Eigenschaften der Zahlen 1001 und 1089 sowie magische Quadrate und die wundersamen Fibonacci-Zahlen. Im zweiten und umfangreichsten Kapitel kommen dann endlich Karten ins Spiel. Wer bis dahin glaubte, dass das mehrmalige Abheben eines Kartenstapels genüge, um diesen in Unordnung zu bringen, der wird von Behrends eines Besseren belehrt. Dank der Invarianten behält der Zauberer alle Trümpfe in der Hand! Im dritten Kapitel arbeitet der Autor weiterhin mit Karten und codierten Informationen, bevor ihm im letzten Kapitel ein wenig die Zügel aus der Hand zu gleiten scheinen. Die dort vorgestellten Kartentricks basieren nämlich auf Wahrscheinlichkeiten, so dass es dementsprechend keine 100%-ige Garantie mehr für ein sicheres Gelingen gibt. Doch gerade diese Restunsicherheit wird für die eine oder andere richtig große Verblüffung im Zuschauersaal sorgen!

Behrends hat als Mathematiker sein Buch in einer sehr präzisen Sprache verfasst. Der geneigte Leser sollte demnach ausreichend Zeit und Geduld mitbringen, um sowohl die Tricks als auch die Mathematik dahinter zu durchdringen. Das Verständnis für beides unterstützt nämlich die schauspielerische Arbeit, die für das Einüben der Zaubertricks benötigt wird, enorm. Behrends bietet zu allen Tricks sogleich Varianten an und gibt Tipps für die spätere Vorführung. Handwerkliche Fähigkeiten werden von den angehenden Zauberern kaum eingefordert, lediglich das Riffle-Shuffle-Mischen bedarf einiger Übung. "Der mathematische Zauberstab" wird bei jedem Freund der Imagination wie ein Volltreffer einschlagen. Rasch ist ein Set an Zaubertricks einstudiert, und sogleich werden unter Garantie Überlegungen angestellt werden, bei welcher anstehenden Familienfeier der Zaubernovize denn in Bälde sein Debüt geben wird.

Christoph Mahnel 04.01.2016

